

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Mobile Jugendarbeit Innenstadt des AJZ e.V. stellt sich vor. Das Projekt arbeitet mit vier Fachkräften vorwiegend im Chemnitzer Stadtzentrum. Dort sind sie AnsprechpartnerInnen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich den öffentlichen Raum als bevorzugten Aufenthalts- oder Freizeitor ausgewählt haben. Regelmäßig suchen die StraßensozialarbeiterInnen die Treffpunkte von Cliquen auf und stehen den jungen Menschen mit Rat und Tat zur Seite. Das kann neben Beratung zu den vielfältigsten Themen auch Begleitung und Vermittlung zu unterschiedlichsten Einrichtungen beinhalten. Ein nicht unwesentlicher Anteil des Angebots wird dabei vom Kontaktbüro in der Dresdner Straße 11 aus geleistet, welches montags und freitags von 13.00 - 15.00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 13.00 - 17.00 Uhr geöffnet ist. Spezialisiert sind die zwei Mitarbeiter und zwei Mitarbeiterinnen auf Unterstützungsleistungen zur Überwindung existenzbedrohlicher Lebenslagen wie Wohnungslosigkeit, soziale und gesundheitliche Risiken durch Suchtmittelkonsum, Strafverfolgung bzw. Delinquenz, Schul- und Ausbildungsabbrüche, Langzeitarbeitslosigkeit sowie Gewalt- und Missbrauchserfahrungen. Traditionell arbeitet das 1996 gegründete Projekt mit Klientel aus der Punkszene. Neben Streetwork und Beratungsarbeit werden verschiedene Freizeitprojekte und thematische Gruppenarbeiten angeboten.

Schwertkampf für Jungen

Wenn sich 15 jährige Jungs mit gezücktem Schwert gegenüber stehen, kann das nichts Gutes bedeuten, oder? Der Schwertkampf als Methode ist ein Ansatz der Sozialarbeiter der Stadtmission Chemnitz e.V. auf Basis des Kooperationsvertrages Jugendhilfe – Schule. Der Schwertkampfkurs am Lernförderzentrum Pestalozzi ist eine sportliche Aktion mit pädagogischem Konzept, bei der es fair zur Sache geht. Die Jungen bauen ihr eigenes Schwert, lernen Block- und Angriffstechniken und trainieren gemeinsam. Dies alles geschieht unter Anleitung eines Sozialpädagogen der Mobilen Jugendarbeit. Da sich der Kurs an Jungen richtet, ist Schwertkampf eine gute Methode, um an den Interessen der Schüler anzuknüpfen. Themen wie das Einhalten von Regeln, das faire Kräfteressen, das sich Einlassen auf einen Trainingspartner und ein Gefühl für die eigene Kraft zu entwickeln, werden dabei aufgegriffen. Nach einem erfolgreichen Schulhalbjahr beenden die Jungen den Kurs mit gestärktem Selbstvertrauen und verbessertem Koordinationsvermögen, was sie bei einer Abschlussprüfung unter Beweis stellen müssen. Ein wesentlicher Aspekt, welcher Schwertkampf zur Jugendarbeit macht, findet in den Trainingspausen statt. Hier kommen die Teilnehmer miteinander zu jugentypischen Themen, die in diesem Alter wichtig sind, ins Gespräch. Als Ausgleich zur körperlichen Aktion mit dem Schwert lernen die Schüler bei meditativen Elementen, z. B. bei Traumreisen, zur Ruhe zu kommen, was im normalen Schulalltag wenig möglich ist.

Wirkungen sind unvermeidlich!

Fakt ist: Mobile Jugendarbeit/ Streetwork ist effektiv, human und spart hohe Folgekosten.

In aktuellen Studien zur Wirksamkeit von Mobiler Jugendarbeit/ Streetwork (MJA), mit ihrer über 40 jährigen Tradition in Deutschland wird u. a. festgestellt, dass MJA messbare, nachhaltige und positive Auswirkungen auf die Biographien und individuellen Chancen der jungen Menschen hat, z. B. in Bezug auf Selbstvertrauen und Persönlichkeit, Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Mobile Jugendarbeit ist für die jungen Menschen sinnvoll, nützlich und gut! Die ehemaligen MJA- NutzerInnen geben der MJA eine Traumnote. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,4. Nach Freunden und vor Eltern ist MJA der zweitwichtigste Präventionsfaktor aus Sicht der jungen Menschen und hat mittelbare Wirkungen hinsichtlich der Reduzierung delinquenten Verhaltens der AdressatInnen. MJA trägt positiv zu den Lebensbedingungen im Sozialraum/ im Gemeinwesen bei. Zudem wirkt MJA mit ihrer „seismographischen Funktion“ aktiv an jugendhilfeplanerischen Prozessen mit (MJA als Experte für jugendspezifische Belange). Um diese Wirkungseffekte zu erzielen, hat Mobile Jugendarbeit verschiedene Wirkungsfaktoren („Erfolgsrezepte“). Zum einen spielt die persönliche Vertrauensbeziehung zu den MitarbeiterInnen als relevante „andere“ Erwachsene eine große Rolle. Die Niedrigschwelligkeit, das heißt direkt vor Ort und jederzeit für Jugendliche wie auch Eltern und andere AkteureInnen im Sozialraum ansprechbar zu sein, verbunden mit dem Grundsatz der Freiwilligkeit, wirken besonders positiv. Ein ausdifferenziertes, professionelles Spektrum von Angeboten und Hilfen, also die passgenaue und bedarfsorientierte Unterstützung anstelle einer „Angebotspalette“, steckt voller Chancen und Möglichkeiten. Außerdem kommt der hohe Grad an Vernetzung positiv zum Tragen. Diese genannten Wirkungen von MJA können jedoch nur erreicht werden, wenn seitens aller Beteiligten (PraktikerInnen, Träger, Fach- & Finanzbehörde) fachliche Standards, inklusive der darin beschriebenen notwendigen personellen, strukturellen und materialen Rahmenbedingungen, eingehalten werden.

<http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/kuerzung-und-die-konsequenzen-fuer-die-mja.pdf>

<http://www.mja-sachsen.de/mja-sachsen/material/mja-wirkt.pdf>

